

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen
Freidenkerverbundes in München 2 NW. 18

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

202); der Prophet Amos, etwas später, redet von zwei anderen untergegangenen Städten, wenn er Jahwe sagen läßt (10, 8): „Wie könnte ich Dich preisgeben (Israel) wie einst Adma, ein Zeböim aus Dir machen.“ Das ist das Sagengesetz der Varianten: man erzählt sichs noch verschieden. Im abermals jüngern Deuteronomium (5. Mose, 29, 22) sind Adma und Zeböim mit dem alten Sodom und Gomorrha bereits zu vier untergegangenen Städten verbrüderd, was aber dem Volke noch zu wenig war; denn der Schreiber der Weisheit Salomon weiß, wie wir gehört, bereits von „fünf Städten,“ die bis zum Zeitalter Christi im Munde der Umlöhnner des Toten Meeres auf dreizehn anwuchsen, wie der Geograph Strabo berichtet (XVI, 2, 44); das Meer soll sie alle steigend überschwemmt haben: das ist das Sagengesetz der Steigerung des Wunderbaren.

(Schluß folgt) ..

Kirchenaustritts-Bewegung.

Die Kirchenaustrittsbewegung im Reich. Die Zahl der Kirchenaustritte im Jahre 1913 wird ohne Zweifel eine überaus große sein, wenn man nur nach dem geht, was bisher bekannt geworden ist. In Frankfurt a. M. wurden z. B. nach der großen Austrittsversammlung über 600 Austrittserklärungen eingereicht; aus Harburg werden 150 Austritte gemeldet in den letzten Wochen vor Weihnachten. Im heiligen Röhn erfolgten in einer Versammlung 37 Austritte, in Nöwes 40, in Metzendorf, einem Dorf bei Fürstenwalde, über 50! In Kiel etwa 600; bedeutende Zunahme im Großherzogtum Sachsen, Austritte in Bremens, Hannover 500 Austritte! So geht es in allen Gegenden Deutschlands, wobei zu berücksichtigen ist, daß immer nur ein kleiner Teil der Austritte bekannt wird. — In der ersten Hälfte Januar traten in Versammlungen zu Berlin 2400 Personen aus. Näheres darüber am 1. Februar.

Kirchlicher Fanatismus. In Stadtlengsfeld hat — wie die „Eisenacher Zeitung“ meldet — der Kirchenvorstand sich über einige in der letzten Zeit erfolgte Austritte so entsetzt, daß er im ersten Schreit den letzten künlerlichen Rest christlicher Nächstenliebe verlor, der in solchen Körperschaften sich erhalten hat. Er beschloß darum wie folgt: Bei Geburten von Kindern der Dissidenten fällt die kirchliche Tauffrage weg; für Dissidenten und deren Kinder, soweit sie nicht getauft sind, bleibt der Friedhof, da derjelbe der Kirchengemeinde gehört, für Beerdigung verschlossen.

Nun werden ja zweifellos die neugeborenen Dissidentenkinder auch ohne kirchlichen Segen wachsen und gedeihen. Und was die Leichen der „Gottlosen“ anlangt, so wird wohl die Staatsbehörde diese Musterchristen sehr bald auf ihre Pflicht aufmerksam machen.

Die materielle Unterstützung der Staatskirchen. ist in Deutschland größer, als man annehmen sollte. Es besteht zwar noch keine vollständig genaue Zusammenstellung, die auf Heller und Pfennig stimmt. Doch läßt sich aus der Übersicht über die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten, die das Statistische Amt alljährlich herausgibt, eine ziemlich ausreichende Abschätzung vornehmen. Dort werden unter der Rubrik „Kirche“ für die gesamten Bundesstaaten insgesamt an Ausgaben gezählt für das Jahr 1911: 89 3159 Millionen Mk. Berücksichtigt man dabei, daß in Württemberg die Ausgaben für Kirche und Schule nicht getrennt sind, andererseits aber unter „Wissenschaft“ einige Ausgaben für die Kirchen geführt sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man die direkten jährlichen Beiträge der deutschen Bundesstaaten für die staatlich anerkannten Kirchen auf wenigstens 80 Millionen Mark schätzt. Die Beihilfen der Kommunen lassen sich überhaupt nicht abschätzen, solange die kirchlichen Finanzverhältnisse für die Öffentlichkeit so wenig zugänglich sind wie bisher.

Kirchliche Wohltätigkeit. Es ist eine weitverbreitete Meinung, daß die großen Geldmittel, die die Kirche zur Verfügung hat — sei es aus eigenem Vermögen, sei es aus Steuern oder staatlichen Beihilfen — in der Hauptfache oder zu einem wesentlichen Teile für wohltätige Zwecke verwandt werden. Das ist eine fromme Legende, wie so manche andere. Der Wahrheitsbeweis wird nur sehr erschwert durch die Unklarheit, die über die kirchlichen Finanzverhältnisse herrscht, zu deren Klärung die Kirche so gut wie nichts beiträgt. Nun interessanter ist es, wenn man an einem besonderen Beispiel

den Dingen nachgehen kann. Die evangelische Gemeinde in Neufölln bei Berlin veröffentlicht ihren Etat des Jahres 1912. Bei einer Einnahme von 657 986,61 Mark wurden für wohltätige Zwecke verausgabt ganze 2996,50 Mark. Der alte Zehnte ist hier also auf den 219. Teil zusammengeschrumpft. Die Kirche wird in ihrem eigenen Interesse gut tun, durch Aufstellung einer zuverlässigen Statistik über Einnahmen und Ausgaben und deren prozentuale Verwendung Klarheit in diese Dinge zu bringen.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. Dezember 1913: Freireligiöse Gemeinde Aschaffenburg 13,14. Herm. Mühlberg, M. 3,30. Dr. A. Westphal, St. 17,65. Scotti, L. 4,—. Carl Welker, F. 2,25. Dr. H. Karmy, B. 4,—. Freidenkerverein Düsseldorf 125,80. Else Strauß, B. 21,50. Ortsgruppe B. Baden 40. Hugo Weyland, R. 5,73. Freireligiöses Vereinshaus, Görlitz 6,75. H. Wibber & Co., B. 3,21. Freidenker-Verein, Göppingen 50. Freidenkervereinigung, Frankfurt a. M. 149,70. Ortsgruppe Katowitz 40,—. Freidenkerverein Trefeld 17,72. F. Meyer, B. —60. Alexander Briz, C. 5,—. Dr. Hahn, B. 5,05. Albert Königberger, F. 3,—. Theodor Rothschild, F. 2,25. Freireligiöse Gesellschaft, Hamburg 18,65. H. Gutsch, D. 4,70. Gustav Mönch, R. 2,20. G. Gehse, F. 2,25. Albert Schweinberger, J. 4,—. Dr. Aigner, D. —60. Robert David, F. 2,25. Wilhelm Schendel, C. 6,—. Friedr. Meerdegen, B. 7,30. Lorenz Korhammer, C. 4,70. Otto Stein, F. 5,—. Frau Rossmy, C. 10,—. A. Hegyest, F. 2,25. H. Charpentier, D. 3,60. A. Spiro, B. —45. John & Rosenberg, D. —85. Ortsgruppe Karlsruhe 38,16. Ludwig Jung, F. 2,85. M. Waldmann, B. 4,—. Karl Seller, M. 12,25. Otto Wigand, C. —45. Hermann Härtel, R. 1,50. Franz Heinemann, C. 6,—. Eduard Eicke, F. 2,25. D. Bieenthal, H. 1,25. Ferdinand Schmitz, Bonn 5,—. Ludwig Weisenfeld, R. 5,10. L. Klostermann, F. —45. C. Gerwien, F. 2,25. E. Lichtenfels, R. 6,20. Richard Peter, D. 4,—. H. Goll, R. 2,—. F. Müller, U. 6,—. Freidenkerverein Mörs 5,10. A. Lauchener, H. 1,65. A. Stuße, B. —65. F. Ranshoff, C. 7,14. Frau Anna Peter, A. 26,20. G. Strauß, B. 4,—. G. Blitschle, C. —70. Fr. Tunger, F. —75. Conr. Leinberger, C. 1,30. Rob. Beitzke, B. 3,—. Joh. Koer, C. 1,40. C. Wyloch, C. —60. P. Hildebrandt, D. —60. Alb. Kutt, C. 1,45. Herm. Schreiber, C. —60. C. Michaelis, F. 5,—. Ortsgruppe Königshütte 2,—. Th. Bondy, B. 6,50. Josef Schindler, U. 6,40. P. Kalenborn, M. —70. G. Steinschl, B. 3,—. E. Hörrer, R. —80. Fr. Stebb, R. —70. N. Janaschlowitz, G. —80. G. Doczekal, R. —80. Freidenkervereinigung, Heidelberg 6,05. A. Tergel, C. —70. J. v. Zettlin, B. 5,—. Carl Traue, B. 8,—. H. Krobshofen, P. 10,05. Emil Leubner, R. 5,—. H. Tworz, R. 4,—. G. Wölfel, C. —70. H. Ellerberg, B. 1,25. M. Schiffermüller, G. —60. Fr. Auer, G. —60. Dr. Grubenmann, St. G. —60. Freidenkerverein, Wiebelskirchen 21,25. Carl Wald, B. —60. Fr. v. Stromer, M. 5,—. F. Bohl, C. 4,—. P. Chroczinski, B. 4,15. Eugenie Schawo, B. 8,37. G. Susan, H. 4,—. Franz Busse, H. 10,—. H. Tante, B. 5,—. Fr. Ant. Schägle, R. 5,—. H. Platfeld, R. 4,30. Ant. Schenzig, G. —70. W. Schmidt, B. —60. Dr. phil. et. med. Ternes, C. —60. A. Steiner, G. —60. N. Lommel, C. —80. G. Dietrich, R. —60. M. Hertel M. —70. Lippius, F. 2,30. D. Th. Scholl, M. 2,—.

Jenen ordentlichen Jungen,

Realbildung bevorzugt, sucht als Mechanikerlehrling für Maschinenwerftäte

G. Böhler, Stuttgart
Gutenbergstr. 3 b, p.

Freidenker-Postkarte.

Unsere Freidenker-Postkarte
in Biersfarbendruck

kostet im Einzelnen 10 Pf. das Stück, 6 Stück 50 Pf., bei groß. Abnahme wird entsprechender Rabatt eingeräumt.

Geschäftsstelle München

Welcher Gesinnung ge nosse

hilft 30 jährig. strebsem Gerichtsschreiber zum Berufswechsel? (Kommunal- oder Privatdienst.)

Angaben unter A. 1 dieser Zeitschrift.

Öchsenmaulsalat

tafelfertig, delstat, 10 Pfund-
Probe-Postkärt M. 4,20 p. Nachn.
J. W. Horn, Straßburg i. E., Müllau.

Bundesfreunde!

Werbet neue Mitglieder!